

Ergebnisdokumentation zum Kiezgespräch Reuterkiez am 19.11.22 von 14:00 – 17:30 Uhr In der Manege, Rütlistraße 1-3



Kiezgespräch Reuterkiez

Was geschah im Vorfeld?

2020 und 2021 befragte die Stadtteilkoordination 150 Bewohner*innen per Postkartenumfrage: „Was wünschst du dir für den Reuterkiez?“

Die Stadtteilkoordination wertete die Rückmeldungen aus. Folgende Themen beschäftigten die Nachbarschaft am meisten:

- Gesellschaftliche Teilhabe
- Verkehrsberuhigung
- Müll und saubere Straßen
- Aufenthaltsqualität
- Wohnraum und Verdrängung
- Tourismus

Im Kiezgespräch am 19.11.22 sollten diese Themen aufgegriffen, Raum zur Diskussion gegeben und an gemeinsamen Lösungen gearbeitet werden.

Was passierte am 19. November 2022?

Das Kiezgespräch am 19.11.22 stand allen Anwohnenden und am Reuterkiez interessierten Menschen offen. Die oben genannten Themen wurden zur Diskussion gestellt. Ebenso konnten neue Themen eingebracht werden. Für das erste Kiezgespräch bestand der Wunsch seitens einiger Kiezinitiativen, die das STB in die Frühphase der Planung einbezogen hatte, das Format erst einmal mit Bewohner*innen durchzuführen und nicht sofort Verwaltungsorgane und Politiker*innen dazu einzuladen. Die Vernetzung der Bewohner*innen untereinander und mit dem Stadtteilbüro stand also im Vordergrund.

Durch die Veranstaltung führten zwei Moderator*innen aus dem Stadtteil. Es gab kleine, rotierende Arbeitsgruppen zu den Themen Verkehr, Aufenthaltsqualität, Räume und gesellschaftliche Teilhabe, Müll und Tourismus. Die Methodik bestand aus einer Kombination der Methoden „Zukunftswerkstatt“ und „Open Space“.

Die Teilnehmenden bearbeiteten die Themen also in drei Phasen: 1. Kritikphase (Was stört mich am Zustand?), 2. Utopiephase (Was erträume ich mir?) und 3. Realisierungsphase (Was können wir wie umsetzen?).

Ein sehr reichhaltiges Buffet diente zur Stärkung der Teilnehmenden.

Was war das Ergebnis?

Müll: Die Teilnehmenden wünschten sich eine kostenlose monatliche Sperrmüllabfuhr, um der Vermüllung des öffentlichen Raums entgegenzuwirken. Das Stadtteilbüro wird das Thema mitnehmen und mit der sozialraumorientierten Planungscoordination im Bezirksamt besprechen, an welche Stelle die Thematik weitergegeben bzw. bearbeitet werden kann. Bürger*innen können Müll auf der Straße dem Ordnungsamt melden, z.B. per Ordnungsamt-App.

Verkehr: Von den Teilnehmenden wurden die fehlende Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Reuterkiez bemängelt und es wurden längere grüne Ampelphasen für den Fußverkehr gewünscht. Einige Teilnehmende vertraten zudem die Meinung, dass Fahrräder nicht auf dem Gehweg stehen und E-Roller generell aus dem Stadtbild entfernt werden müssten. Zuständig ist hier das Ordnungsamt sowie das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamts Neukölln.

Räume und gesellschaftliche Teilhabe: Den Teilnehmenden nach, fehlt es an Sprachcafés und an Bekanntmachung von Angeboten für FLINTA* (Frauen, Lesben und inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen) und Senior*innen. Die Sozialberatung im elele sollte wieder im Kiez angeboten werden. Auch fehlt es an einer Finanzierungsberatung für ältere Menschen mit Sprachbarrieren und Rentenanspruch.

Eine weitere Idee war, den Kieziosk am Reuterplatz an unterschiedlichen Tageszeiten (für Kinder und Jugendliche) zu öffnen.

Aufgrund des Raummangels müsste generell über multiple Raumnutzungskonzepte nachgedacht werden. Intelligente und flexible Nutzungskonzepte wurden als wichtig erachtet, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. Zudem könnten vorhandene Orte/Strukturen wie der Gemeinschaftsgarten Hobrechtstraße noch besser in das Kiezleben integriert werden.

Zur besseren Informationsstreuung soll die bestehende AG Wohnumfeld sowie die Stadtteilmütter einbezogen werden. Einzelpersonen, Stadtteilmütter und Stadtteilkoordination wollen sich generell noch besser vernetzen.

Aufenthaltsqualität: Bürgersteige im Kiez werden von den Teilnehmenden generell als sehr überfüllt wahrgenommen. Ideen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität waren die Begrünung von Hinterhöfen und gastronomisch genutzten Flächen sowie die Entsiegelung allgemein. Auch die Nutzung von Dächern als Aufenthaltsfläche wurde als Idee genannt.

Wichtig war den Teilnehmenden, dass es nicht nur *ein* Ort für Alle sondern viele kleine Orte für viele Bedürfnisse geben soll.

Verkehr

Im Rahmen des Kiezesgesprächs wurden durch den Mitmach-Laden die ersten Umsetzungsschritte zum Verkehrskonzept Reuterkiez vorgestellt. Zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung fand zwischen September 2021 und Juni 2022 eine Beteiligung im Reuterkiez statt. Die Teilnehmenden konnten sich auf dem Kiezesgespräch auf einer Stadtteilkarte zu den ersten Umsetzungsschritten (Einrichtung von Einbahnstraßen, Mittelinseln) informieren. Mehr Infos unter:

<https://mein.berlin.de/vorhaben/2021-00458/>

Tourismus

Zum Thema Tourismus fanden sich beim Kiezesgespräch keine Gruppe zusammen, sodass das Thema nicht explizit besprochen wurde.

Wer war dabei?

Organisation durch das Stadtteilbüro Reuterkiez/ Stadtteilkoordination Bezirksregion Reuterstraße.

Kooperationspartner*innen:

- Mitmach-Laden – Die Anlaufstelle für Beteiligung
- Team mobile Stadtteilarbeit Reuterkiez und Rixdorf
- Jugendclub Manege
- Nachbarschaftszentrum elele
- Ca. 25 Anwohnende

- 150 im Vorfeld befragte Bewohner*innen des Kiezes
- 16 Kiez-Bewohner*innen, die (aus Barrieregründen und in einfacher Sprache) im Vorfeld zur Veranstaltung befragt und deren Antworten in die Auswertung des Kiezgesprächs einbezogen wurden
- weitere Multiplikator*innen, Vereine und Institutionen aus dem Reuterkiez

Fazit:

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es regelmäßige Treffen zwischen den Bewohner*innen und der Stadtteilkoordination geben sollte, um im Dialog zu bleiben und gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Als Ziel wurde formuliert, mindestens eine der genannten Ideen umzusetzen. Begonnen werden sollte mit einem kleinen Projekt oder Thema wie selbstverwalteten Räumen (Nachbarschaftsgarten). Eine bessere Vernetzung mit Gremien im Bezirksamt wird außerdem als zentral gesehen, um die Themen voranzubringen. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben des Stadtteilbüros. Hier wurde jedoch auf das geringe Stundenkontingent der Stadtteilkoordination, die das Stadtteilbüro bedienen, hingewiesen.